(64)

1978
M
303

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-645412-p0001-1

UNIV.- U. LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Kapsel 78M 303[64]

AK

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-645412-p0002-7

Uber
das schmerzliche Ableben
des weyland
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
HERRN
Christoph Ludwigs
des Heil. Röm. Reichs
Grafen zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Wernigeroda und Hohnstein; Herrn zu Epstein, Münzenberg, Breyberg, Aigmont, Lohra und Clettenberg,
des Königl. Schwedischen Seraphinen Ordens Ritters,
Welches
den 20. Aug. 1761. geschahe,
bezeigte
dem Hochbetrübten Hochgräfl. Hause
in Unterthänigkeit
sein wahres und innigstes Mitleiden

Johann Georg Just Leopold,
Pfarrer zu Nieder Sachswerffen.

STOLBERG,
bey Johann Christoph Ehrhart, Gräfl. Hof-Buchdr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-645412-p0003-2

* * *

Mein Auge thränt, die Zunge klagt,
Mein Herz erschrickt, die Glieder zittern,
Wie wenn bey schweren Ungewittern
Ein furchtsam Hertz erbebt und zagt.
Ach! fällt denn eine Ceder nieder,
Die manchen Strauch mit niederschlägt?
So schallt mit Recht ein Echo wieder,
Das meinen Schmerz zu Tage legt.

Was ists denn, das den Schmerz erregt?
Wie! soll ich nur im Gleichnis klagen?
Ey! darf ich nicht bald deutlich sagen,
Was Geist und Herz und Hand bewegt?
Ach, leider! ja, der Ruf erschallet,
Graf Christoph Ludwig geht von hier.
Was Wunder, daß mein Herz so wallet?
Mein Graf, wie nahe gehst **Du** mir.

Die bange Wehmuth meiner Brust,
Da **Du**, **mein holder Graf**, erbleichest
Und schon **Dein** Lebens Ziel erreichest,
Ist dem, der alles weiß, bewust.
Ich wünschte mögten viele Jahre
Dich, **Theuren Graf**, doch hier erfreun:
Nun muß ich schon bey **Deiner** Baare
Gerührt, bestürzt und bebend seyn.

Wiewohl, da **Du** den Lauf vollbringst,
So fährst **Du** Lebenssatt und müde
Zu **Deinen Vätern** hin in Friede,
Zu denen **Du** in Himmel dringst.
Dort wird kein Weh **Dein** Wohl zerschellen,
Da wo kein Schmerz den Kummer häufft.
Als wenn ein Schiff aus Sturm und Wellen
In einen sichern Hafen läufft.

Ist sonst die Welt ein Trauer Haus;
So ist sies auch in diesen Zeiten:
Es preßt der Krieg auf allen Seiten
Viel hart bedrängten, Zähren aus.
Hat gleiche Last **Dich** auch beschweret,
Und manchen herben Tranck gemischt:
Dort wird die Last in Lust verkehret,
Das Naß der Thränen abgewischt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-645412-p0004-8

Dich schlug bey allgemeiner Noth
Auch eigen Leiden hestig nieder:
Ein Schlagfluß lähmte Deine Glieder
Und drohte Dir den nahen Tod.
Da stokten Deine Lebens Säfte
Und Schwachheit nahm die Nerven ein;
Dann konnten Deine Seelen Kräfte
Nicht ferner stark und munter seyn.

War aber schon Dein Leib erschlafft;
So stärkte doch der HErr die Deinen,
Sie liehen gern, wiewohl mit weinen
Bey Deiner Schwachheit, Ihre Kraft,
Sie würden auch zu fernern Pflegen
Bey Deiner schweren Krankheits Pein
Durch treuer Hände Unterlegen
Forthin bereit gewesen seyn.

Allein Du stirbst, die Gräfin steht,
Sie stöhnt, Sie ringt bey Deinem Ende
Die Dir sonst dargereichten Hände,
Indem Sie um Dein Leben fleht.
Um einge Jahre Deines Lebens
Bat Sie für sich den grossen GOtt;
Ihr Bitten aber war vergebens:
Du stirbst. Sie ächzt: ach! herber Tod.

Dein Segen in dem Ehestand,
Zehn Kinder stehen um Dein Bette
Und wimmern schluchzend um die Wette,
Sie greiffen nach des Vaters Hand.
Sie beten für Dein Wohlergehen,
Da noch Dein Cörper schwächlich ist.
Wie mögen Sie betäubet stehen,
Da Du nun doch verschieden bist?

Und stell ich mir im Geiste vor,
Wie kläglich Du Sie angeblicket,
Sie, Die Du sonst ans Herz gedrücket,
So heb ich Aug und Hand empor.
Ey! sprech ich, GOtt, mit welchem Leiden
Muß dieser Tod verbunden seyn!
Daß so verknüpfte Herzen scheiden,
Geht doch auch Hohen bitter ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-645412-p0005-3

Doch da Dich GOtt nun sterben hieß,
So stärkten seine Macht und Güte
Dein durch den Schmerz gerührt Gemüthe,
Indem Dein Geist die Welt verließ.
Du sturbest beym Gebet der Deinen
Mit einem Gottgelaßnen Sinn,
Und gabst getrost bey Ihrem Weinen
Dich in die Hände GOttes hin.

Dir ist nun wohl: ich klage nicht,
Daß Du, da Du die Augen schliessest,
Dort jene Seeligkeit geniessest,
Wo Deinem Wohlseyn nichts gebricht.
Nur da Dein Fall Dein Haus erschüttert,
So steht es wie verödet da;
Und weil so Grund als Pfeiler zittert,
So geht auch mir sein Beben nah.

Jedoch was klag ich denn so sehr?
Es sind wohl die geschlagnen Wunden
Vielleicht noch nicht mit Trost verbunden,
Ich reize nur den Harm noch mehr.
Drum wünsch ich lieber nun von Herzen,
GOtt, gib, daß auch bey diesem Schlag,
Das Hohe Haus in bangen Schmerzen
Doch deinen Trost empfinden mag.

Nun sieht ein jeder Unterthan
Für unsrer liebsten Gräfin Leben,
Das Ihr und uns zum Wohl gegeben,
Mit mir den HErrn der Hohen an.
Er lasse Sie nach Wunsch regieren
Mit Dem, der Ihr zur Seite steht,
Und tausendfach Vergnügen spüren,
Wenn alles wohl und glücklich geht.

Er gebe, daß Ihr Ebenbild,
Das Ihr an ächter Gnade gleichet,
Wenn es der Jahre Zahl erreichet,
Carl Ludwig, unsern Wunsch erfüllt.
Daß dann der Unterthan erfahre,
Wie sanft und wohl ER ihn regiert;
Und daß ER viel entfernte Jahre
Sein Regiment gesegnet führt.

* * *

ULB Halle 3
006 225 837

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-645412-p0007-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-645412-p0008-0

Uber
das schmerzliche Ableben
des weyland
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
[illegible]SERRN
[illegible]oph Ludwigs
[illegible] Heil. Röm. Reichs
[illegible] Königstein, Rochefort, Wernigeroda und
[illegible]n zu Epstein, Münzenberg, Breyberg,
[illegible]nt, Lohra und Clettenberg,
[illegible]wedischen Seraphinen Ordens Ritters,
Welches
[illegible]en 20. Aug. 1761. geschahe,
bezeigte
[illegible]etrübten Hochgräfl. Hause
in Unterthänigkeit
[illegible] wahres und innigstes Mitleiden

[illegible]nn Georg Just Leopold,
[illegible]farrer zu Nieder Sachswerffen.

STOLBERG,
[illegible]n Christoph Ehrhart, Gräfl. Hof-Buchdr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-645412-p0009-9